

# Der FC SG auf ungewohntem Terrain

Die Ostschweizer wollen heute Donnerstag im Hinspiel der dritten Runde in der Conference-League-Qualifikation den Grundstein fürs Play-off legen. Doch der moldauische Rekordmeister Sheriff Tiraspol hat schon Grössere überrascht.

Patricia Loher

Die Mannschaft von Trainer Enrico Maassen hatte gehofft, dass die Reise in den Osten der Republik Moldau am Mittwoch etwas weniger Strapazen verursacht als der Trip nach Lissabon. Nach einem ersten Umweg in der Luft wegen der Waldbrände in Frankreich und Spanien landete die Maschine damals wie geplant auf einem Militärflughafen ausserhalb der portugiesischen Hauptstadt. Anschliessend stand eine zweistündige Busfahrt auf dem Programm. Und sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückweg zwang ein Unfall die Reisegruppe zu einem weiteren Ausweichmanöver, das Zeit kostete. Bei einem dichten Spielplan für Spitzensportler nicht der Idealfall.

### Nur noch drei Teams makellos

Trotzdem setzte sich der FC St.Gallen am Sonntag in Vaduz nach einem 1:2-Rückstand mit 3:2 durch. Es war im vierten Pflichtspiel dieser Saison der dritte Sieg für die Ostschweizer. In der Super League sind nebst dem FC SG nur die Berner Young Boys und Lugano makellos gestartet.

Dabei lief für die St.Galler bislang nicht alles perfekt: Vor allem die Verletztenliste macht dem Cupsieger bereits früh zu schaffen. Zuletzt waren, nebst den schon länger Abwesenden (darunter auch der Sarganser Nevio Scherrer), auch Lawrence Ati Zigi, Jozo Stanic, Tom Gaal und Carlo Boukhalfa angeschlagen. Colin Kleine-Bekel befindet sich nach einem Aussenbandriss am Knöchel erst seit Kurzem wieder im Mannschaftstraining.

### Jozo Stanic gesperrt

Gut möglich, dass sich St.Gallens Trainer Maassen für die Europacup-Partie vom Donnerstag in Moldau Änderungen überlegen muss, zumal Stanic nach der Gelb-Roten Karte in Lissabon gesperrt ist. In Tiraspol möchten die Ostschweizer den Grundstein für den Einzug ins Play-off der Conference League legen. Das Rückspiel der dritten Qualifikationsrunde wird eine Woche später in St.Gallen ausgetragen.



Hier tritt der FC St. Gallen heute an: Das Sheriff-Stadion in Tiraspol bietet Platz für rund 12 000 Fans.

Bild: Keystone

Die St.Galler sind in Moldau der Favorit. Während der Kaderwert von Sheriff Tiraspol auf gut sechs Millionen Euro geschätzt wird, weist der FC SG Schätzungen zufolge einen Gesamtwert von 32 Millionen auf. Zudem wird die Schweizer Liga besser eingestuft. Während die Schweiz im Uefa-Ranking der Klub-Koeffizienten Platz 16 belegt, nimmt Moldau Rang 40 ein.

Dass diese Zahlen allerdings wenig zu bedeuten haben und dass das favorisierte Team auf der Hut sein muss, hat Benfica Lissabon vor zwei Wochen in St.Gallen erfahren.

### Cupsieger und Rekordmeister

Sheriff Tiraspol ist mit 21 Titeln Rekordmeister und mit 14 Erfolgen auch Rekordcupsieger des Landes. Zuletzt aber verpasste der Klub dreimal hintereinander den Meistertitel. Die vergangene Saison schloss er auf Platz 2

ab, wurde aber erneut Cupsieger. In der aktuellen Meisterschaft belegt die Equipe von Trainer Victor Mihailov nach sechs Partien unbesiegt den

### Vaduz spielt in Finnland

Auch der FC Vaduz ist in der dritten Qualifikationsrunde zur Uefa Conference League beschäftigt. Heute Donnerstag um 18 Uhr treten die Liechtensteiner bei Inter Turku in Finnland an. Das Rückspiel findet in einer Woche (Donnerstag, 13. August, 19.30 Uhr) im Rheinpark statt. Überstehen die Vaduzer auch diese Runde, würden sie in den Play-offs entweder auf den FC Kopenhagen oder Debrecen – den Ex-Klub von Dejan Djokic – treffen. (rvo)

1.Rang. In der letzten Saison spielte das Team vor durchschnittlich 2000 Fans, zu internationalen Spielen kommt aber deutlich mehr Publikum.

Im Europacup hat die Mannschaft gegen das slowenische Team Aluminij Kidricevo mit dem Gesamtscore von 1:0 den Einzug in die zweite Runde der Europa-League-Qualifikation geschafft, wo sie aber deutlich mit 0:5 und 0:1 an Maccabi Tel Aviv scheiterte.

### Der beste Torschütze ist ein Kolumbianer

Beim 5:1-Erfolg in der Liga gegen Balti am vergangenen Wochenende bildeten nebst einheimischen Akteuren Spieler aus Mali, Panama, Burkina Faso, der Elfenbeinküste und Brasilien das Team der Moldawier. Mit fünf Toren in sieben Pflichtspielen ist der 23-jährige Kolumbianer Jayder Asprilla bester Torschütze von Tiraspol.

In Tiraspol leben 150 000 Menschen. Es ist die Hauptstadt der abtrünnigen Region Transnistrien, die sich Anfang der 1990er-Jahre von Moldau abgespalten hat und dabei von Russland unterstützt wurde. Transnistrien wird praktisch von keinem UN-Mitglied anerkannt. Trotzdem spielt Sheriff in der moldauischen Liga und vertritt Moldau im Europacup.

Das Stadion von Tiraspol befindet sich nur zehn Kilometer entfernt von der ukrainischen Grenze. So untersagte die Uefa dem Klub 2022 wegen Sicherheitsrisiken, internationale Spiele in seiner Arena auszutragen. Unterdessen wurde das Verbot aufgehoben, die Lage werde aber permanent überprüft.

### Grosses Unternehmen im Rücken

Hinter dem Klub steht mit der Sheriff-Gruppe der grösste Konzern Transnistriens. Sheriff betreibt unter anderem Supermärkte, Tankstellen, Medien sowie Telekommunikation. Das Unternehmen hat grossen wirtschaftlichen und politischen Einfluss in der Region. Dank Sheriff verfügt der Fussballklub über deutlich bessere finanzielle Möglichkeiten als die meisten Konkurrenten in Moldau. So zählt das Trainingszentrum von Sheriff zu den modernsten in Osteuropa.

Dadurch gilt Sheriff für manche eher als «Oligarchenklub» denn als klassischer Aussenseiter. Internationale Schlagzeilen machte Sheriff Tiraspol im September 2021, als es als Champions-League-Neuling das Starensemble von Real Madrid im Bernabéu-Stadion 2:1 bezwang.

### St.Gallens Erfahrung in Moldau

Der FC St.Gallen hat schon eine denkwürdige Erfahrung gemacht mit einem Klub aus Moldau. Im Sommer 2007 trafen die Ostschweizer unter Trainer Rolf Fringer im Intertoto-Cup auf Dacia Chisinau, das unterdessen aufgelöst wurde. Der FC SG gewann das Auswärtsspiel nach einem Tor von Juan Pablo Garat 1:0, unterlag aber im Espenmoos 0:1 und im Penaltyschiessen sang- und klanglos 0:3. Damals besonders bitter für die St.Galler: In der nächsten Runde wäre der ruhmreiche Hamburger SV der Gegner gewesen.

# Das nächste Schützenfest kann kommen

Ab Mitte August wird an zwei Wochenenden das Kantonale Veteranenschützenfest in Sargans ausgetragen. Die Organisatoren sind bereit für einen sportlich und gesellschaftlich hochstehenden Anlass.

Emil Aggeler

Am Freitag, 14., und Samstag, 15. August, sowie am Freitag, 21. August, findet das Kantonalschützenfest der St.Galler Veteranen in Sargans statt. Die Schützenveteranen des Kantons absolvieren an den drei Tagen ihre Programme für Gewehr und Pistole auf den gewohnten Distanzen 300, 50 und 25 Meter (Schiesszeiten siehe Box).

Unter der Leitung von Oskar Michel hat das Organisationskomitee das Schützenfest vorbereitet. Die Arbeit besteht nicht nur darin, den Schiessbetrieb zu organisieren. Denn, um ein Fest dieser Grösse zu ermöglichen, braucht es eine gute Organisation im Vorfeld mit der Bereitstellung von Parkmöglichkeiten, der Verpflegung und der finanziellen Sicherstellung des Anlasses. Der wichtigste Teil ist auch hier die Sicherheit, wie dies bei allen Anlässen im Schiesssport an oberster Stelle steht. Die OK-Mitglieder haben mit ihrem Herzblut für den Schiess-

sport und vielen aufgewendeten Stunden alles bestens vorbereitet.

Der Anlass findet auf der grosszügig ausgelegten Schiessanlage Schohl in Sargans statt. Was hier noch als spannendes Detail zu erwähnen ist, sind die Angaben der 300-Meter-Anlage, welche eine genaue Schussdistanz von 298 Metern und eine Höhendifferenz von plus zwei Metern aufweist. Nicht zu vergessen ist die Festwirtschaft, welche für den gesellschaftlichen Teil während der Wettkämpfe Platz für 120 Personen bietet.

### Die Schiesszeiten

**Freitag, 14. August:**  
14.00 – 19.30 Uhr  
**Samstag, 15. August**  
9.00 Uhr – 12.00 Uhr  
13.30 Uhr – 17.00 Uhr  
**Freitag, 21. August**  
14.00 Uhr – 19.30 Uhr



Das Organisationskomitee: Berard Faasch, Walter Pfiffner, Oskar Michel, Christine Schneider, Daniela Kalberer, Jakob Kalberer und Thomas Marthy (von links). Bild: Emil Aggeler

# Jäger neuer HCD-Captain

Wer übernimmt ab der kommenden Saison beim HC Davos das Captainamt? Seit dem Abgang von Matej Stransky beschäftigt diese Frage rund um den HCD. Rund eine Woche vor dem ersten Testspiel gegen Arosa (am 14. August) ist klar: Mit Ken Jäger trägt ein Einheimischer beim HCD ab sofort das «C» auf der Brust. «Ich bin hier geboren, spielte 16 Jahre im Klub. Das ist sehr speziell für mich», sagt der 28-jährige. Jäger durchlief beim HCD sämtliche Juniorenstufen, konnte sich im ersten Anlauf aber nicht im Fanionteam festsetzen. Über Schweden und Lausanne fand er in diesem Sommer den Weg zurück – als gestandener Nationalspieler und mit einem Vertrag bis 2033. «Ken ist ein Spielertyp, der alles für den Erfolg der Mannschaft investiert», lässt sich HCD-Sportchef Jan Alston in einer Mitteilung des Klubs zitieren. «Er ist ein absoluter Profi – auf und neben dem Eis.» Jäger ist der 30. Captain in der Vereinsgeschichte. Er wird von einem Capitainteam mit Enzo Corvi, Sven Jung, Lukas Frick und Rückkehrer Dominik Egli unterstützt. (so)